



Polizisten in der AfD

Bericht: Marcel Siepmann

Seit dem März dieses Jahres beobachtet der Verfassungsschutz den formal aufgelösten „Flügel“ der AfD. Gewerkschaften sprechen von Sympathien für die AfD bei der Polizei. Die Innenminister von Bund und Ländern müssen sich fragen, wie sie mit denen umgehen, die nicht zur Verfassung stehen.

Georg Maier, Thüringer Innenminister

Ich möchte nicht, dass extremistisches Gedankengut in unseren Reihen Platz hat oder sich sogar noch verbreitert.

Wie konsequent wird das umgesetzt? Zwei Beispiele finden wir direkt in der von Björn Höcke geführten AfD-Fraktion im Thüringer Landtag.

Fall 1: Torsten Czuppon. 2016 war er noch Gruppenführer einer Wasserwerferstaffel bei der Thüringer Polizei. Auf seiner Facebook Seite teilte er damals Inhalte wie diese: den Post eines NPD-Mitgliedes und einen geschichtsrevisionistischen Artikel, der die NS-Verbrechen relativiert. Bei einem Seminar (der Polizei) trug er ein T-Shirt der rechtsextremen Marke Thor Steinar mit der Aufschrift „Save the White Continent“.

Und dann dieser Vorfall: Im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald soll er provoziert haben – ebenfalls mit einem Thor Steinar T-Shirt. Das berichten Teilnehmer. Eine Marke, die in Buchenwald verboten ist, erklärt uns der Sprecher der Gedenkstätte Rikola-Gunnar Lüttgenau.

Rikola-Gunnar Lüttgenau

Ein Thor Steinar T-Shirt ist kein Zufall. Es gibt tatsächlich Marken, die werden instrumentalisiert durch Neonazis und Rechtsextreme. In diesem Fall haben wir ein Label vor uns, das von Rechtsextremen entworfen wird und von Rechtsextremen vertrieben wird. Und wenn man es an einen Ort wie Buchenwald trägt, dann ist das ein Statement.

Im Januar 2018 wurde ein disziplinarrechtliches Verfahren gegen den Thüringer Polizisten eingeleitet. Wir versuchen mit ihm zu sprechen. Torsten Czuppon will sich nicht äußern.

Reporter: Aber warum haben Sie dieses T-Shirt getragen in Buchenwald?

Tragen Sie noch Thor Steinar T-Shirts?



Der zweite Fall: der AfD-Abgeordnete Lars Schütze. Wir finden ein Profil, das ihm zu gehören scheint: „Lars aus Thüringen“. Darauf Inhalte von Verschwörungsideologen und Rechtsextremisten - wie ein Link zum Video des rechtsextremen Liedermachers Frank Rennicke und ein anderer Link zu einem Video mit Axel Schlimper von einer ehemaligen Vereinigung von Holocaustleugnern, der „Europäischen Aktion“.

Auch mit dem Bundespolizisten versuchen wir über die Vorwürfe sprechen.

Reporter: Was halten Sie von Axel Schlimper?

Lars Schütz: Kenne ich nicht.

Reporter: Kennen Sie gar nicht? Okay. Warum posten Sie dann Sachen von ihm? Oder vom Herrn Rennicke? Kennen Sie den auch nicht?

Torben Braga: In wessen Auftrag sind Sie bitte hier?

Er will von den Posts nichts wissen, dabei sind sie ihm klar zuzuordnen.

Lars Schütze ist während seiner Zeit als Abgeordneter vom Dienst freigestellt. Doch viele Inhalte postete er deutlich früher. Wie ging sein Arbeitgeber, die Bundespolizei, mit der Einstellung von Schütze um? Der Bundespolizei liegen keine Erkenntnisse über dessen Einstellung vor, zu den Posts will man sich nicht äußern.

Wir haken beim Innenministerium nach: Wie wird mit Extremisten des formal aufgelösten „Flügels“ bei der Bundespolizei umgegangen? Doch das Innenministerium hat gar keine Erkenntnis darüber, wie viele es in der Bundespolizei gibt.

Wie groß ist die Sympathie für die AfD bei der Polizei? Ein Indiz: Der Blick in die Landtage. In Thüringen sitzen insgesamt drei Beamte für die AfD im Landtag. Für die CDU einer, für andere Parteien keine. Auch in anderen Landtagen sitzen verhältnismäßig mehr Polizisten in der AfD-Fraktion.

In den vergangenen zwei Jahren verließen aber auch Beamte die AfD mit Verweis auf den formal aufgelösten, radikalen AfD-„Flügel“. Befürchten die Polizisten berufliche Konsequenzen?

In einem Brief an 8.000 Thüringer Polizisten fand Innenminister Georg Maier klare Worte, betonte den Widerspruch zwischen Staatsdienst und Engagement bei einer verfassungsfeindlichen Gruppierung.

**Georg Maier, Innenminister Thüringen (SPD)**

Die Beamtinnen und Beamten haben einen Eid aufs Grundgesetz geleistet und eben auch auf die damit verknüpften Werte der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Beziehungsweise wenn es Beamtinnen und Beamte gibt im Flügel, die müssen sich darüber Gedanken machen und natürlich ich auch als Dienstherr, wie gehen wir damit um. Gegebenenfalls gibt es Disziplinarrechtliche Konsequenzen.

Bei ihm zeigte schon die Einstufung durch den Verfassungsschutz Wirkung. Vier Stunden nach der Bekanntgabe trat der LKA-Beamte Sebastian Thieler aus der AfD aus. Thieler kenne einige Kollegen bei der Polizei, die in der AfD seien. Nicht alle ließen sich von den Drohungen des Ministers beindrucken.

Sebastian Thieler, Kriminalkommissar LKA Thüringen

Es gibt Leute, die natürlich sich Gedanken gemacht haben, die auch zu dem Entschluss gekommen sind. Und das ist dann so nichts mehr. Die sind noch ausgetreten.

Es gibt natürlich Hartliner überall, das heißt, es gibt auch bei uns Hardliner, die sagen es interessiert mich nicht. Ich bin voll auf 100 Prozent dabei. Was du sagst, interessiert mich nicht.

„Hardliner“ bei der Polizei. Wie wird mit denen umgegangen? Torsten Czuppon verlor zwar seine Stellung als Gruppenleiter der Wasserwerferstaffel, durfte aber weiter im Streifendienst arbeiten und Strafanzeigen bearbeiten. Das Disziplinarverfahren gegen ihn ist nach zweieinhalb Jahren immer noch nicht abgeschlossen.

Laut Polizeiwissenschaftler Martin Thüne kein Einzelfall. Zum wiederholten Mal würde bei Polizeibeamten, die durch rechtsradikale Aussagen auffallen, das Disziplinarrecht nicht ausgereizt.

Martin Thüne, Kriminologe und Polizeiwissenschaftler

Die Palette der Möglichkeiten ist da eigentlich gegeben und sehr breit. Was ja auch in der Vergangenheit schon immer wieder kritisiert wurde - von außen betrachtet zumindest - ist dann: Diejenigen, wo solche Disziplinarverfahren schon liefen, also die schon eine schwierige Einstellung konkret im Dienst gezeigt haben, was auch dann angezeigt wurde oder ob es Beschwerden gab, dass da feststellbar war oder zumindest der Anschein entstanden ist, dass diese Verfahren sich sehr, sehr lange ziehen, teilweise über Jahre ohne Ergebnis geführt werden. Und das ist natürlich schon zu hinterfragen.



Seit diesem Jahr ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen Torsten Czuppon. Er soll im Zusammenhang mit dem Disziplinarverfahren andere zu Unrecht einer Straftat beschuldigt haben. Seine Immunität als Abgeordneter wurde aufgehoben. Das Disziplinarverfahren verzögert sich zusätzlich.

Georg Maier, Innenminister Thüringen

Ich war unzufrieden über die Länge dieses Disziplinarverfahrens, was schon gelaufen ist. Möchte ich in Zukunft nicht mehr haben, dass wir uns so lange Zeit lassen, ähm. Wir lernen natürlich aus diesem Fall auch, wie wir damit umgehen müssen, ja. Man wird sehen wie das ausgeht.